

# Aktive Genossen in allen Organen des Dorfes

Die Grundorganisation der LPG Dürrenhofe im Kreis Lübben leistet nicht nur politische Arbeit unter den Genossenschaftsmitgliedern. Sie fühlt sich auch verantwortlich für die politische Arbeit unter allen Dorfbewohnern. Das erfordert eine hohe Aktivität jedes der 15 Mitglieder der Grundorganisation nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in den gesellschaftlichen Organen und in den Massenorganisationen im Dorf.

In Dürrenhofe übt fast jeder Genosse eine gesellschaftliche Funktion aus: Im LPG-Vorstand, in der Gemeindevertretung, im Ortsausschuß der Nationalen Front, in den Ortsgruppen des DFD, der DSF, der GST und der FDJ, im Verkaufsstellenbeirat u. a. m. In allen diesen Gremien und Organisationen arbeiten die Genossen mit vielen Menschen zusammen, mit Angehörigen der Blockparteien und mit Parteilos.

Die Grundorganisationen der LPG sind meistens die stärkste politische Kraft im Dorf. Oft sind sie hier auch die einzige Grundorganisation der SED. Schon daraus ergibt sich, daß sie eine bestimmte Verantwortung für die politische Arbeit im ganzen Dorf tragen, zumal der größte Teil der Genossen in gesellschaftlichen Organen im Dorf tätig ist. Selbstverständlich

liegt das Hauptfeld ihrer politischen Arbeit in der Genossenschaft. Hier geht es um die Erfüllung des Planes, um die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität, um die Senkung der Kosten. Damit erfüllt die Genossenschaft ihre Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft. Je mehr und je billiger sie produziert, um so größer ist ihr Beitrag zum Nationaleinkommen. Aber zugleich gibt es vielfältige Wechselbeziehungen zu den Lebensbedingungen im Dorf.

Einerseits wirken sich die Wohnverhältnisse, das geistig-kulturelle Leben im Dorf, soziale Einrichtungen usw. auf die Tätigkeit der LPG-Mitglieder in der Produktion aus. Andererseits tragen wachsende Einnahmen der Genossenschaft zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Dorfe bei.

Es ist darum richtig, wenn sich die Grundorganisationen der LPG auch für die politische Arbeit in der Gemeinde verantwortlich fühlen. Sie stützen sich dabei auf die gesellschaftlichen Organe und Massenorganisationen im Dorf, in denen sie ihren Einfluß durch die Genossen ausüben, die diesen angehören.

Wo es die Grundorganisationen verstehen, ihre Genossen anzuhalten, im Vorstand der LPG, in

alle staatlichen Leiter ihrer gesetzlich verankerten Pflicht nachkommen.

Unser Betrieb erhielt zum 20. Jahrestag unserer Republik das Ehrenbanner des Zentralkomitees der SED. Müßten sich nicht alle Leiter um die Schuljugend, um den Nachwuchs kümmern, wenn wir den Reproduktionsprozeß noch effektiver gestalten wollen? Ist das Bildungswen-

sen nicht ein unmittelbarer Bestandteil des Reproduktionsprozesses?

Unsere Gewerkschaftsvertrauensleute beschlossen die Konzeption zur Weiterführung des Wettbewerbs im Leninjahr. Dort heißt es zur Patenschaftsarbeit, daß bis zum 21. Geburtstag der Pionierorganisation neue Patenschaftsverträge mit den drei Schulen abgeschlossen werden sollen. Genüge das aber? Müßte nicht konkret gesagt werden, wie die Verträge mit Leben erfüllt werden sollen? Ich bin auch der

Meinung, daß man bei Vorschlägen zur Auszeichnung von Kollektiven mit dem Ehrentitel danach fragen sollte, ob und wie sie Patenschaftsarbeit leisten.

Unsere BGL führte 1968 und 1969 Pädagogenkonferenzen im Betrieb durch. Dazu wurden die Lehrer unserer Patenschulen, Vertreter der Patenkollektive, der Klassenelternaktive, des Elternbeirates, des polytechnischen Kabinetts und der Betriebsberufsschule eingeladen. Diese Erfahrungsaustausche wa-

**DER LEHRER HAT DAS WORT**